

# Editorial

Autor(en): **Dietsche, Daniela / Ekwall, Thomas**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Tec21**

Band (Jahr): **140 (2014)**

Heft 21-22: **Der Bosphorus : überbrückt und untertunnelt**

PDF erstellt am: **11.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Am 29. Mai 2013 begannen die Bauarbeiten für die dritte Brücke über den Bosphorus im Norden von Istanbul. Auf europäischer Seite wurde dafür viel Wald gerodet. Im Oktober beobachteten türkische Fischer eine Rotte Wildschweine, die durch die Meerenge schwamm. Etwa 30 Minuten sollen die Tiere für die 2.3 km zwischen den Kontinenten gebraucht haben. In 1000 Jahren hätten Biologen hier kein solches Ereignis mehr beobachtet, war in der Zeitung zu lesen. Fischer und Forstleute glauben zu wissen, was die Tiere zum Langstreckenschwimmen trieb – überprüfen kann man es allerdings nicht: «Die Wildschweine wurden durch die Bauarbeiten verscheucht. Sie waren auf der Flucht.»  
Coverfoto von Keystone / Nar Photos / Tolga Sezgin

# E

inst Konstantinopel, heute Istanbul. Seit dem Namenswechsel hat die eurasische Stadt am Bosphorus politische Macht eingebüsst. Nun holt sie durch beständiges wirtschaftliches und touristisches Wachstum wieder auf. Gegenwärtig gleicht die Metropole einer Grossbaustelle. Hinter dem Bauboom stehen das enorme Bevölkerungswachstum und das hohe Erdbebenrisiko, dem die Region ausgesetzt ist. Ganze Stadtteile werden abgerissen und neu aufgebaut. Auf historisches Erbe, Denkmalschutz oder öffentliche Grünflächen wird dabei wenig bis gar nicht geachtet. Politisch wird die Kluft zwischen der Bevölkerung und der türkischen Regierung immer grösser: Letztere entscheidet zumeist kurz entschlossen über den Bau von Infrastrukturanlagen wie Brücken, Flughäfen, Kanäle oder Tunnel. Die jüngsten Ereignisse zeigen aber, dass das türkische Volk andere Vorstellungen von Entwicklung und Fortschritt hat. In diesem Heft rückt die Politik in den Hintergrund. Stattdessen setzen wir den Schwerpunkt auf die technischen Leistungen zweier aktueller Megaprojekte. Jedes ist auf seine Art mit der Herausforderung Bosphorus konfrontiert: Der Strassentunnel südlich von Istanbul unterquert die Meerenge, und die Seilbrücke nördlich der Stadt überquert sie. Beim zweiten Vorhaben ist ein Schweizer Brückenplaner beteiligt, der uns die in jeder Hinsicht schwindelerregenden Dimensionen solcher Bauprojekte näherbringt.

*Daniela Dietsche,*  
Redaktorin Ingenieurwesen/Verkehr

*Thomas Ekwall,*  
Redaktor Ingenieurwesen